



Fokussiert und immer mit klarem Blick: Markus Hofmann gehört zu den führenden Gedächtnistrainern Europas.

Mit Markus Hofmann im Gespräch



Alles Kopfsache?

Wie wichtig wird der Kopf und unser Gehirn in Zeiten der Wissensgesellschaft und der Digitalisierung? Und wie stolz ist man, wenn man vor 15.000 Menschen seine Botschaften teilen darf? Wir haben unseren ersten Keynote-Speaker der InspirationNight, Markus Hofmann, zum Interview getroffen.

Lieber Markus, du warst einer unserer ersten Speaker auf der InspirationNight. Du verbringst viel Zeit auf Bühnen und stiftest regelmäßig an, sich um sein Gehirn, das Wissen und den Kopf zu kümmern. Was treibt dich an?

Ich finde es faszinierend, das Beste aus den Menschen herauszuholen, ihnen ein Lächeln auf das Gesicht zu zaubern und ihnen zu beweisen, dass sie ein richtig gutes Gedächtnis haben. Ich liebe es, mit meinen Teilnehmern in Kontakt zu treten, die unterschiedlichsten Firmen kennen zu lernen und die Welt zu sehen, da ich die Vorträge mittlerweile auch auf Englisch halte.

Wir leben ja in besonderen und anspruchsvollen Zeiten. Wenn du heute deinen Mitmenschen für die nächsten fünf Jahre ein paar wertvolle Impulse mit auf den Weg geben müsstest, welchen Satz sollte sich jeder von dir einmal anhören, einprägen und Beachtung schenken?

Wir können nur über den Tellerrand hinausschauen, ... wenn wir einen Teller haben. Das bedeutet, dass wir wieder anfangen dürfen, Informationen in unserm Kopf abzuspeichern und nicht nur im Smartphone. Nur dadurch, dass wir ein Basisraster an Wissen in unserem Gedächtnis haben und darauf zugreifen können, können wir Transferwissen herstellen und intelligent denken. Ist das nachvollziehbar? Das wird die Kernkompetenz in der Zukunft werden: interdisziplinäres Denken.

Stolz ist unser Kernthema in dieser Ausgabe. Wie schätzt du die Kraft und Energie von stolzen Menschen ein?

Stolz ist das Gefühl einer großen Zufriedenheit mit sich selbst oder anderen, einer Hochachtung seiner selbst. Der Stolz ist die Freude, die aus der Gewissheit entspringt, etwas Besonderes, Anerkennenswertes oder Zukunftsträchtiges geleistet zu haben. Dieser innere Motor ist so stark, dass er Berge versetzen kann. Deswegen darf jeder ein gesundes Maß an Stolz sich aneignen und zeigen.



Das ist wie ein Brennglas, das alle Aufmerksamkeit auf einen bündelt.

Markus Hofmann

Du selbst hast vor kurzem bei GEDANKENTanken vor rund 15.000 Menschen sprechen dürfen und hast somit wohl einer deiner größten Keynotes halten können. War dabei Stolz und Demut ein Wegbegleiter und wenn ja, wie hast du diesen Abend dabei wahrgenommen?

So eine Bühne ist anders als jede andere Bühne. Eine Wand aus Zuschauern baut sich wie ein Kolosseum vor dir auf. 15.000 Augenpaare sind auf dich gerichtet. Das ist wie ein Brennglas, das alle Aufmerksamkeit auf einen bündelt. Ich war nach 2 Minuten durchnässt, so groß war die (positive) Anspannung. Klar brauchst du Erfahrung, ein wenig Mut, Kompetenz ist auch hilfreich und – du hast vollkommen Recht – vor allem Dankbarkeit und Demut, um so einen Raum bespielen zu können. Die Kunst hier ist, die Energie zu halten und auch die Menschen in den obersten, letzten Reihen zu erreichen. Du musst wissen, am 3. Oktober 1999 war ich selbst als Teilnehmer beim 2. Großen Erfolgsforum von Birkenbihl Media in der Lanxess Arena mit dabei. Ich hatte damals den Traum, einmal selbst auf dieser Bühne vor 15.000 Menschen zu stehen und zu referieren. Das ich das 19 Jahre später wirklich geschafft habe erfüllt mich tatsächlich mit Stolz.

Du bist oft nah am Menschen dran. Wir sind der Meinung, dass Menschen für die Weiterentwicklung ein besonderes Umfeld benötigen. Diese Umfeldler können zum Beispiel Unternehmen schaffen. Wo siehst du die größten Hindernisse in Unternehmen, die zwar den Willen zur Veränderung/Weiterentwicklung wünschen, aber nichts ins Tun kommen?

Oft sind das nur Lippenbekenntnisse der Unternehmensführung. Das passt einfach gut in die Firmenphilosophie und wirkt gut nach außen. Wenn es dann aber hart auf hart kommt, trennt sich die Spreu vom Weizen. Ich kann das mit einem Satz auf den Punkt bringen, den ich selbst von meinem Mentor gelernt habe. Randy Gage aus Amerika hat einmal gesagt: „Commitment is, doing the things you’ve said, long after, the mood you’ve said it in has left you!“. Also, zu dem zu stehen, lange nachdem die Stimmung in der du es (dir selbst) versprochen hast schon lange verflogen ist ... und es trotzdem tust. Tja, so sieht es aus.

Jetzt schwirren ja wirklich viele Megatrends um uns herum und so richtig vernachlässigen können und sollen wir keinen. Wenn du dich aber für einen Megatrend aussprechen solltest, welcher wäre es?

Ich habe gerade das Buch „Home Deus“ von Yuval Noah Harari gelesen. Es hat mich sehr zum Nachdenken angeregt. Zum ersten Mal, seitdem die Menschheit existiert, haben wir die drei großen Herausforderungen nämlich Hunger, Krankheit und Krieg besiegt. Zum ersten Mal ist es so, dass mehr Menschen sterben weil sie zu viel essen, als zu wenig. Mehr Menschen sterben an Altersschwäche als an ansteckenden Krankheiten. Und mehr Menschen begehen Selbstmord, als dass sie von Soldaten, Terroristen oder Kriminellen zusammen getötet werden. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts stirbt der durchschnittliche Mensch wahrscheinlich eher daran, dass er sich bei McDonald’s vollstopft als durch eine Dürre, Corona oder Alkaida.

Das ist Markus:

- Europas führender Gedächtnistrainer
- Speaker des Jahres 2014 und 2017
- Träger des Deutschen Weiterbildungspreises 2014
- Vorstandsmitglied der German Speaker Association (GSA)

Die menschliche Agenda duldet aber kein Vakuum. Es wird statt Hunger, Krankheit und Krieg etwas anderes an deren Stelle treten. Das nächste große Ziel, sprich der nächste große Megatrend wird sein: Unsterblichkeit, Glück, Göttlichkeit.

Alle Firmen, die sich einen dieser drei Überbegriffe auf die Fahnen schreiben, werden eine genügend große Zielgruppe haben. Das heißt Medizin, Pharma, Unterhaltung jeglicher Art und persönliche Weiterentwicklung.

Was möchtest du unseren Leserinnen und Lesern noch mit auf den Weg geben?

Macht euch ein kritisches, selbstreflektiertes Bild der Welt. Nehmt die Nachrichten nicht für bare Münze. Seid offen für Neues. Reflektiert und arbeitet an euch selbst. Bildet euch weiter. Lehnt andere Meinungen nicht sofort ab. Spielt das Leben.

“

Wenn es hart auf hart kommt, trennt sich die Spreu vom Weizen.

Markus Hofmann



Eins mit den Menschen: Markus Hofmann bei seiner Berufung.